

# Presseinformation

Graz, 11. April 2019

## Einkaufstest katastrophal: Überwiegend versteckte Käfig-Eier in Lebensmitteln

**Das Ergebnis: Den Konsumenten werden ausländische Käfigeier untergejubelt, Herkunft und Haltungsform weitgehend verschwiegen. Nur ein Produkt der 36 getesteten lobt die heimische Herkunft und die alternative Haltungsform klar und nachvollziehbar aus. Würden in verarbeiteten Lebensmitteln heimische Freiland-Eier verwendet, würden diese Produkte pro Packung nur um wenige Cent mehr kosten**

Der brandaktuelle Einkaufstest (April 2019) der Landwirtschaftskammer von verarbeiteten Lebensmitteln mit Ei-Anteil zeigt, dass in diesen überwiegend importiertes Tierleid steckt:

- 1. Den Konsumenten werden mehrheitlich ausländische Käfigeier untergejubelt.** Von 36 Lebensmitteln des täglichen Gebrauchs, in denen Eier verarbeitet sind, kommen 27 oder 75 Prozent (2018: 90,6 Prozent, 2017: 85,3 Prozent, 2016: 82 Prozent, 2015: 60 Prozent) aus nicht nachvollziehbarer Herkunft und sind ohne Angabe der Haltungsform. Man kann davon ausgehen, dass diese Eier mehrheitlich aus illegaler Käfighaltung aus aller Welt kommen.
- 2. Nur bei einem Produkt sind heimische Herkunft und alternative Haltungsform nachvollziehbar.** Bei nur einem einzigen Produkt (2,78 Prozent, 2018: 3,12 Prozent, 2017 14,7 Prozent) kommen die Eier nachweislich aus Österreich und aus alternativer Haltung.
- 3. Trügerischer Trend.** Bei acht Produkten (22,22 Prozent) kommen die verarbeiteten Eier zwar aus nachhaltiger Produktion wie Boden-, Freiland- oder Biohaltung. Jedoch ist die Herkunft höchst unklar deklariert. Sie stammen meist aus Drittstaaten aller Herren Länder oder auch aus der EU – die Nachvollziehbarkeit ist nicht gegeben.
- 4. Heimische Herkunft würde den Konsumenten nur ein paar Cent mehr kosten.** Sogar einige bekannte österreichische Lebensmittelmarken verwenden nachweislich zertifizierte und kontrollierte Eier von Freilandhennen, nur leider nicht mit dem Österreichischen Gütesiegel. *„Unsere Expertenberechnungen zeigen, dass ein gutes Gewissen bei verarbeiteten Lebensmitteln nur ein paar Cent mehr kostet“*, unterstreicht Vizepräsidentin Maria **Pein**. Bei Verwendung von heimischen Freiland-Eiern würde eine Packung Kekse einer Handelsmarke



im Regal nur um 0,6 Cent mehr kosten, spezielle Eierbiskotten um 2,2 Cent mehr, Mayonnaise um 0,2 Cent mehr oder ein Markenfertiggericht um 0,04 Cent mehr je Packung.

In mehr als 13.000 Lebensmitteln, die in Supermärkten angeboten werden, sind nachweislich Eier enthalten. Diese versteckten Eier in den Lebensmitteln, sind meist Billigst-Eier aus Käfighaltungen, welche so auf unseren Tellern landet.

**Kontakt:** Mag. Rosemarie Wilhelm, [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at), 0316/8050-1280, 0664/1836360